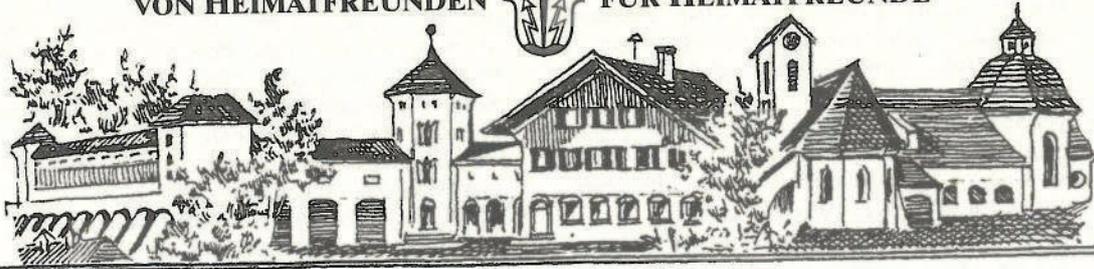


GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

VON HEIMATFREUNDEN FÜR HEIMATFREUNDE



AUS VERGANGENEN ZEITEN

Töginger Urkunden (6)

GÜTERKONSKRIPTION - GRUNDSTEUERKATASTER - VOLKSZÄHLUNG - ALTES HAUSNUMMERNVERZEICHNIS

Im abschließenden letzten Teil unserer Töginger Urkunden-Folgen wurden zur weiteren Erkenntnis über die Inhaber der Töginger Güter und Anwesen folgende Archivalien ausgewertet. Diese können als eine Art »Herdstätten-Verzeichnis« gewertet werden:

- »Neue Güterconscription de Anno 1752, Pfliegergericht Neuenötting, Rentamts Burghausen, Obmanschaft Döging« (Staatsarchiv München, Pfliegergericht Neuötting, B2)
- Grundsteuer-Kataster, Hauptband 1852 (StA München, Sign. Kataster Nr. 3050)
- Volkszählungsliste 1871 (Stadt Tögging, Altregistratur)
- Hausnummernverzeichnis der Gemeinde Tögging a. Inn, um 1930 (Stadt Tögging, Altregistratur)
- Aufzeichnungen von Pfarrer Kaspar Marschall (Pfarrarchiv St. Johann Baptist Tögging a. Inn)

Zum leichteren Verständnis und Verfolgenkönnens der Besitzerwechsel bei den einzelnen Höfen und Anwesen werden der Güterkonskription von 1752 die Daten der späteren Verzeichnisse - so weit möglich - zugeordnet.

Neben grundherrlicher Abhängigkeit und Hoffuß (= Hofgröße) enthält die Güterkonskription vor allem auch die steuerliche »Geld-Einnahme aus Fourage-, Vorspann- und Herdstättenanlage, sowie Ordinari Scharwerk und Jagd-Scharwerk«, alles steuerliche Abgaben statt früher zu leistender Hand- und Spanndienste. Im Tögging des 18. Jahrhunderts

gab es nur Viertelhöfe (Hoffuß 1/4) und einige kleinere Anwesen (von 1/6 bis 1/32 Hof). Für einen Viertelhof betrug die Fourage-Anlage 1 fl 45 Kr., die Vorspannanlage 18 3/4 Kr., die Herdstättenanlage 25 Kr., Ordinari (= gewöhnliches) und Jagdscharwerk zusammen 2 fl 15 Kr. (1752 kostete 1 Maß Bier 3 1/2 Kreuzer / 1 Gulden (fl) = 60 Kreuzer (Kr.!). Das Güterverzeichnis von 1752 enthält von laufender Nr. 500 bis Nr. 526 für die Obmanschaft Tögging 26 Güter, wobei einige Hofinhaber ein oder mehrere (kleinere) Güter als »Zupau« betreiben. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Güter »mit dem Eigenhum oder Grundherrschaft« dem kurfürstlichen Kastenamt Burghausen angehörig. Aus dem Katasterband von 1852 und der Volkszählungsliste »Eggen und Tögging pro 1871« sind jeweils die Namen der späteren Hof- und Anwesenbesitzer mit Angaben der Jahreszahlen davor angefügt. Wo gegeben, wird diese Auflistung durch Angaben bis in unsere Zeit herein ergänzt:



Das frühere Tögging von Süden (1921)

- **Martin Wimer im Eden** (= Öderfeld), besitzt das Erbergüt zu Tögging (1/4, Kastenamt, Erbrecht), dazu das Wimmergüt (1/4, selbst eigen), die Schmidt Sölden zu Tögging samt der Schmiede (1/8, Kastenamt, Erbrecht) und das Nöepaurnhäusl (1/32, Kastenamt) - 1852: Wimmer, jetzt Hochhäusl genannt, bzw. »Erbers Wittwe« Maria Obermaier - 1871: Michael Obermaier - 1912 Franz Sollinger - 1930: Georg Huber (»Irberbauer«), Hs.-Nr. 59
- **Joseph Häniger zu Tögging**, besitzt das Häniger Güt (1/4, Kastenamt, Erbrecht) dazu die Reindlgrubersölde (Graf Überackerisch Lehen) - 1852: Simon Noppenberger von Höchfelden - 1871: Simon Noppenberger - 1912: Josef Utzinger - 1930: Josef Utzinger, Hs.-Nr. 36
- **Hannß Schmidner zu Tögging** besitzt das Schmidnergüt (1/4 Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Anton Huber - Der Hof brannte 1868 mit dem Mojerhof ab und wurde nicht mehr neu aufgebaut.
- **Georg Mayr zu Tögging**, besitzt das Mayrgut, dazu das Schwörzengüt (je 1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Johann Schweiberer (2. Ehefrau: Magdalena, geb. Gehringer, † 1847); das Schwörzengüt Joseph Pfaffinger - 1871: Peter Gehringer - 1912: Franz Wagner - 1930: Franz Wagner, Hs.-Nr. 40
- **Franz Pruner, Jäger**, besitzt die Webergrämbinger Sölden zu Tögging (1/12, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Mathias Hanghuber, später Gerhard Wallner. Es handelte sich hier wohl um die einstige »Schmidsölde«, abgebrochen um 1896.
- **Jacob Öeller zu Tögging**, besitzt das Oeller Güt (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Alois Bauer - 1871: Alois Bauer, später Ignaz Bauer, Hs.-Nr. 39 - 1930: Innwerks-, später Gemeindegebäude
- **Theresia Petermayr**, Tochter des Bartlmees Petermayr zu Günzkofen (Günzkofen gehörte zum Vogtgericht Mühldorf), besitzt die Krugspergersölde am Ort (1/12, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Joseph Obergrugsberger, nun Sebastian Angermaier - 1871: Joseph Oberkrugsperger »treibt Feldbau«, Hs.-Nr. 48 - 1930: Alte Werkstatt Sebastian Pfaffenhuber (Neubau 1931).
- **Jacob Perndl zu Hechfelden**, besitzt das Perndl- oder Aushofergüt (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Johann Haderer von Höchfelden - 1871: Georg Hartsperger - 1912: Peter Kaiser - 1930: Peter, später Josef Kaiser in Höchfelden, Hs.-Nr. 30
- **Lorenz Reindl zu Hechfelden**, besitzt das Reindlgüt (1/4, Kastenamt, Erbrecht), dazu die Pichler Sölden (1/12, Kastenamt, Erbrecht) - 1852:

Georg Noppenberger (*1793 †1869) - 1871: Nikolaus Noppenberger (*1840) - 1912: Josef Noppenberger (*1877) - 1930: Josef Noppenberger, Hs.-Nr. 28 (Pichler-Sölde heute Ernst Hofbauer, Innstraße 6)

- **Thomas Paar zu Hechfelden**, besitzt das Paurngütl (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Joseph Hanselbauer (*1809), später Schwiegersohn Joseph Hofer - 1871: Joseph Hofer (*1841) - 1912: Joseph Hofer - 1930: Anton Hofer, Hs.-Nr. 31
- **Veith Poxhamer** oder **Stefflpaur**, besitzt das Stefflpaurngütl zu Töging (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Sebastian Weinberger - 1871: Sebastian Weinberger - 1909: Georg u. Michael Weinberger - 1930: »Innwerks-Hof«, Hs.-Nr. 55 (Sebastian Weinberger), abgebrochen 1952
- **Lorenz Jägerpaur**, besitzt das Jägerpaurn Gütl zu Töging (1/4, Kastenamt, Erbrecht), dazu die Liebl- oder Jägersölden allda (1/12, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Johann Mühlthaler - 1871: Johann Wagner - 1912 Lorenz Sendlinger - 1930: Lorenz Sendlinger, Hs.-Nr. 56 (später Matthäus Eberle).
- **Mathias Panhöll zu Töging**, besitzt das Panhöllgütl, dazu das Pichlergütl im Tal zu Töging (beide 1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Georg Schiller - 1871: Georg Schiller, Ökonom von Hart - 1912: Josef Schiller - 1930: Josef Schiller, Hs.-Nr. 63 (»Bachlbauer«)
- **Sebastian Küerer zu Töging**, besitzt das Kierer Gütl (1/4, Kastenamt, Erbrecht), dazu die Voglhüeter Sölden (1/12, Kastenamt, Erbrecht) - 1793: Heirat Sebastian Wallner mit Maria Obermaier - 1852: Thomas Wallner - 1871: Alois Wallner - 1912: Joseph Wallner, Hs.-Nr. 46 - 1930: Josef Wallner, Hs.-Nr. 47 (später Völkl)
- **Joseph Hardtgassner zu Höchfelden**, besitzt das Hardtgassner Gütl (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Joseph Thalhammer und Franz Xaver Mittermaier (»vom Aichergut in Aresing hierhergekommen«) - 1871: Xaver Mittermaier in Höchfelden - 1912: Franz Mittermaier - 1930: Franz, später Johann Mittermaier, Hs.-Nr. 29
- **Martin Henckhueber, Müller zu Töging**, besitzt die **Huebmill** [= Hubmühle] allda (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Peter Wührer, Hubmüller - 1871: Peter Wührer - 1888: Josef Vizthum - 1892: Simon Huber - 1912: Rupert Kothieringer - 1930: »Innwerk« (Hubmühle), Hs.-Nr. 67
- **Simon Haindlmayr zu Hechfelden**, besitzt das Michelgut allda (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Simon Wolfsgruber von Höchfelden - 1871: Franz Strasser - 1912: Johann Straßer - 1930: Johann Straßer, Hs.-Nr. 32
- **Thomas Fischer zu Döging**, besitzt das Fischergütl (1/4, Kastenamt, Erbrecht), dazu die Wimer- oder Wilhelm Sölden ((1/12, Kastenamt, Erbrecht) und das Lieblgütl (»Gottshaus« Altmühldorf - Kollegiatstift; Leibrecht) - 1852: Simon Fischer (Lieblgütl) und Johann Fischer, Tagelöhner - 1871: Das Lieblgütl zwischen Kirche und Khirrer existiert nicht mehr. Es werden in Töging nur mehr 4 »Fischer« als Tagelöhner aufgeführt.
- **Caspar Weglehner am Hardt zu Töging**, besitzt das Weglehner Gütl (1/4, kurfürstl. Lehen nach Burghausen), dazu das Schneiderhäusl mit einer Pointen (= eingezäuntes Grundstück zum freien Anbau); 1/12, Kastenamt, Erbrecht - 1852: Georg Hartsperger - 1871: Paul Hartsperger - 1912: Johann Hartsperger - 1930: Johann Hartsperger, Hs.-Nr. 26
- **Hannß Lang zu Töging**, besitzt das Langgut allda (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Michael Hausberger von Töging - 1871: Johann Huber, Hs.-Nr. 41; Jakob Sailinger, Krämer, Hs.-Nr. 41 1/2 (urkundlich gibt es den Langhof nicht mehr) - 1930: Pfarrhof, Hs.-Nr. 41; Schulhaus Nr. 41 1/4; Beck, später Anzenberger, Nr. 42; Huber Andreas (41 1/3); Seilinger Kramer 42 1/2); Hofbauer, später Spitzauer-Gasthaus (42 1/3)
- **Veith**, jetzt **Georg Lechner zu Töging**, besitzt das Lechnergütl (= Lehnherhof neben der Kirche), (1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Johann Neuberger - 1871: Johann, später Josef Neuberger - 1912: Johann Neuberger - 1930: Johann Neuberger, Hs.-Nr. 44. Der Lehnherbauer war früher immer der Mesner der Pfarrkirche.
- **Thomas Liebhardt zu Töging**, besitzt das Oberliebhardtengütl (1/6, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Joseph Hanselbauer - 1871: Lorenz, später Jo-

Die einstigen Höfe beiderseits der Kirche: Vorne der Lehner / Neuberger, hinten der Kierer (Wallner/Völkl)



hann Gehringer - 1912: Johann Banhierl - 1930: Xaver Grandl, Hs.-Nr. 37 (heute Zebhauser)

- **Sebastian Hueber zu Töging**, besitzt das Huebergütl (= Huber am Ort), Graf Haslang'sches Lehen (= Schloß Tüßling); 1/4, Leibrecht - 1852: Anton Perseis - 1871: Anton Perseis - 1912: Josef Schneider - 1930: »Innwerk« (Huber am Ort), Hs.-Nr. 65
- **Andree Michl am Döginger Hardt**, besitzt ein Häusl (1/16, Kastenamt, Erbrecht) - 1871: sind außer Georg Hartsperger und Georg Schiller in Hart noch als Gütlter (Ökonomen) genannt: Andreas Bannhir, Matthias Hartan und Peter Fischer
- **Hannß Unnterleitner am Fuxberg** (Rathausberg), besitzt die Franz- oder Fux Sölden (1/12, Kastenamt, Erbrecht)

- **Jacob Pointner zu Töging**, besitzt das Pointner Gütl, dazu das Gassenmayrgütl (beide 1/4, Kastenamt, Erbrecht) - 1852: Georg Haderer - 1871: Haderers Relikten (= Erben) - 1888: Leonhard Haderer - 1930: Prähuber Gerhard / Engelbert Hörl, Hs.-Nr. 50

- **Franz Duschl zu Engfurth**, besitzt die »Müll« samt der dabei vorhandenen »Wirtstafern« (=Mühle mit Wirtshaus), (1/4, Kastenamt, Erbrecht); dazu ein »Lähr- oder Hennenhäusl« (1/16, Kastenamt). Außerdem besitzt er noch jeweils zwei »Zuepau-Gütter« in der Obmann-

schaft Winhöring und in der Obmannschaft Pleiskirchen - 1852: Joseph Gründl, Wirt (mit Mühle und Schneidsäge) - 1871: Josef Gründl - 1908: Joseph Reichenspurner - 1930: Josef Reichenspurner, Hs.-Nr. 7/8 - Pächter der Gastwirtschaft: Georg Gehringer

- **Simon Scheizach, Wirt zu Döging**, Früher zum Kastenamt Burghausen gehörig, wurde dessen Hof laut Rentamtsbehelfsschreiben anno 1738 Herrn Grafen von Törring zu Jettenbach »extradiert« (=herausgegeben). Hoffuß 2/4 - 1852: Maria Scheizach, Wirtswitwe - 1871: Joseph Springer, Gastwirt - 1912: Ignaz Springer. Auf dem Hof lag einstmals auch das Recht der Sallitergewinnung (Salpeter zur Schießpulverherstellung) - 1930: Springer Ignaz, später Sendlinger Lorenz, Hs.-Nr. 62 (heute Schwarz)

Mitte des 19. Jahrhunderts kamen noch folgende, vormals zu Pleiskirchen bzw. Winhöring gehörige Ökonomiegüter zur Steuergemeinde Töging:

Westerham:

- Vitus Greißl (1871) - Johann Greißl, Hs.-Nr. 1 (1930)
- Bartlmä Bannhir, später Hiermeier (1871) - Anton Hiermeier, Hs.-Nr. 2 (1930)

Häublberg:

- Kaspar Hecker, später Kreuzpointner, Hs.-Nr. 6 (1871) - Die Hausnummer 6 ist 1930 nicht mehr aufgeführt!

Aresing:

- Josef Schmid (1871) - Josef, später Anna Schmid, Hs.-Nr. 9 (1930)
- Eduard Bachhamer (1871) - Josef Lohr, später Ludwig Bachhammer, Hs.-Nr. 10 (1930)
- Peter Kinzner (1871) - Andreas Schuster, später Sebastian Mayr, Hs.-Nr. 17 (1930)
- Josef Mittermeier (1871) - Paul, später Josef Mittermeier, Hs.-Nr. 20 (1930)

Wildmann:

Schon 1506 wird in einem Lehensbrief Herzog Albrechts IV. »ain Hueb in dem Holtz zu dem Willdemman« erwähnt [HStA München: Gerichtsurkun-

den Neuötting 61]. Hier erhält der Salzburger Bürger Hans Gaugsperger unter anderem den Zehent des Wildmann zum Lehen.

- 1612: Matheuß Wildmann - 1852: Peter Simmelbauer - 1871: Kaspar Simmelbauer - 1888: Johann Moser - 1912: Johann Moser - 1930: Johann, später Georg Moser, Hs.-Nr. 24

Töging:

- Joseph Howascher, Hs.-Nr. 52 (1871) - Anna Howascher (1912) - Georg Aigner, Hs.-Nr. 52 (1930). Laut Hochberger früher genannt: »beim Schießjäger«

Feichten:

- 1612: Lucas Perndl - 1871: Anna Huber, Witwe, später Sohn Josef Huber - 1930: Johann Huber, Hs.-Nr. 68

Dorfen:

- Peter Pelzberger (1871) - Peter Kreuzpointner, Hs.-Nr. 71 (1930)
- Mathias Kaiser (1871) - Johann Kaiser, Hs.-Nr. 72 (1930)
- Georg Thalhamer (1871) - Mathäus, später Josef Wimmer, Hs.-Nr. 75 (1930)

1612 sind in »**Dorffen**« genannt: Georg Mayr und Agnes Jagerin. 1671 tauchen der »*Perndl von Feichten*«, der »*Mayr*« und »*Jager*« zu Dorfen mehrmals als Geldverleiher für Töginger Bauern auf.

Insgesamt lebten im Jahr 1871 in der Landgemeinde Töging in 86 Familien insgesamt 415 Menschen, wobei natürlich auch die Handwerker- und Tagelöhnerfamilien, Dienstboten, Knechte und Mägde mitgezählt sind. Im Ort selbst wohnten, einschließlich der Hubmühle, 144 Menschen in 41 Familien. Die besten Steuerzahler waren Josef Gründl in Engfurt, Michael Obermaier und Joseph Springer in Töging, Anna Huber in Feichten sowie Mathias Kaiser in Dorfen. Bürgermeister war damals Georg Schiller, Gemeindepfleger Lorenz Gehringer, Gemeinderäte Peter Kinzner, Joseph Mittermaier und Alois Wallner.

Wo standen die alten Höfe?

Damit sich der Leser eine Vorstellung machen kann, wo die größeren Anwesen im Ort einst lagen, sei hier eine kurze Beschreibung von Pfarrer Marschall von 1946 angefügt (von Osten nach Westen):

»An der Flurgrenze von Dorfen und Feichten anschließend der Ödhof, dann der Huber am Ort. Es folgen [nach dem Bahnhof] der Bachlbauer (Schiller) und Springer (Sendlinger). [Nach der Wolfgang-Leeb-Straße] Erberbauer (Huber), Jagerpauer (Sendlinger), Stefflbauer (Innwerkshof/Weinberger), Fischerhäusl, jetzt Gemeindecigentum [heute Rathaus], Howascher Gütl (Aigner), Holzschuhmacher Toni (Heindlmeier), Pointner Hof (jetzt Hörl-Schuster und Prähuber), Schmied Sax-Haus [heute Hutter/Baier], Schuster Wirt (Gillhuber/Wimmer), Weber Häusl (Ecker), Angermeier (Pfaffenhuber), Kierer (Wallner). Zwischen Kirche und Kierer früher das Liebhäusl. Westlich der Kirche der Lehnerbauer (Neuberger). [Über der Erhartinger Straße] der Langbauer (jetzt Anzenberger). Zwischen Langbauer und Mojer (Wagner) das frühere Schmidtneranwesen. [Gegenüber] Zum Wagner mit Wagnerei [früheres Oeller Güls, Bauer/Mittermeier] dann [entlang der Innstraße], Zuhaus vom Reindlbauer in Höchfelden, jetzt Hofbauer [= Pichlersölde], Liebhardt-Bauer (einst ein großer Hof, jetzt ein kleines Sachl, da alles zertrümmert; Besitzer Bahierl), Hanninger (jetzt Utzinger), Kolbinger [ehem. Schustergütl].«

Ausblick

Über die Ursachen, warum sich das Gesicht des alten Töging gerade in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts so entscheidend verändert hat, wurde bereits einmal gesprochen. Und weitere Veränderungen wird der Lauf der Zeit mit sich bringen. Doch dabei sollte niemals die geschichtliche Vergangenheit unseres Ortes vergessen werden. Die (geschäftstüchtigen) Vorstellungen eines gewissen Großstadtarchitekten, aus einem in Jahrhunderten gewachsenen Straßendorf, das zudem durch geologische Gegebenheiten noch am Rande einer Hangterrasse liegt, einen modernen »Stadtkern« machen zu wollen, sind unreal und utopisch. Heimatliebe, vernünftige planerische Weitsicht und gedeihlicher Konsens aller Verantwortlichen sind hier auch im neuen Jahrtausend gefragt!

Peter Vornehm, Stadtheimatpfleger